

Logbuch „TIAMO“ Segeltörn Kroatien vom 21.05. bis 28.05.2010

Die Crew: Jeanette, Christina, Margit, Bernd, Detlef, Roland



(ach ja- sorry Bodo, einen Skipper hatten wir für alle Eventualitäten natürlich auch noch mitgenommen☺)



Vorbemerkung

Die Aufgabe des Logbuchführers schien sehr verlockend, da somit weitere Verantwortlichkeiten auf die Schultern der anderen Crewmitglieder umgelegt werden konnten. Also gleich mal gemeldet !

Zusätzlich war ich dann doch noch für das Stromkabel (beim Ablegen nicht so gut, wenn es noch in der Steckdose am Steg sein sollte) und für das Befüllen der Wassertanks verantwortlich (bei beiden Tätigkeiten bekam ich aber Unterstützung von Detlef. Danke!)

Somit volle Konzentration auf das Logbuch und an den ersten beiden Tagen alles bereits in voller Ausarbeitung aufgeschrieben, wobei ich dann leider erst am 3.Tag merkte, dass Stichpunkte vorerst auch gereicht hätten...

Nun gut, so entstand das folgende bedeutsamste Logbuchwerk seit Beginn der christlichen Seefahrt!

Viel Spaß beim Lesen und bitte nicht alles so ernst nehmen☺,...



...hallo, auch Du nicht Bernd!

Euer Roland !

21.05.2010 – 1.Tag

Die Ankunft von Margit, Christina und mir verlief nach gemütlichem Flug sehr entspannt. Bodo holte uns gegen 17.30 Uhr von Triest ab und wir-besonders die beiden Mädchen-trennten sich schon mal „schwer“ vom ersten netten Cafe. Detlef war bereits mit dem Auto in der Marina eingetroffen nach langer, aber problemloser Anfahrt. Bei mildem Wetter-so gut nach den kalten Tagen in Deutschland-aufs Boot und herzlicher Begrüßungstrunk durch den Skipper!



Eine der größeren Unvorhersehbarkeiten war im Vorfeld die Zuteilung der Kabinen. Nachdem wir auf Losen eingestellt waren, gab es plötzlich das Wahlangebot durch den Skipper. Da wir ja unsere beiden restlichen Crewmitglieder noch nicht kannten, schlugen wir ohne Erbarmen zu und wählten die beiden vorderen Kojen und durch schnelles Bettenbeziehen war es nicht mehr rückgängig zu machen☺. Detlef mit seiner Kojenmieze links, Christina und ich rechts.

Fazit: MEHR Platz als erwartet!!!

Anschließend die ersten Grundeinweisungen durch den Skipper und die meisten auch verstanden (bei den anderen einfach so getan als ob).

Unsere beiden restlichen Crewmitglieder hatten sich noch nicht gemeldet und die Hoffnung wuchs, dass wir vielleicht das Boot ganz alleine für uns hatten. Es sollte anders kommen-zum Glück, das konnten wir allerdings zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen☺!



Somit gingen wir gemütlich in der Marina essen und waren sofort begeistert, da Sie hier alle Sorten alkoholfreies Weizen hatten (mindestens 5).

Detlef bestellte einen leckeren Salat, der sich dann später als Riesenzpizza outete und die 5 Sorten Weizen

entpuppten sich als **ein** einheimisches normales alkoholfreies **Pils** (welches aber gut schmeckte).

Damit waren die ersten Lacher gesichert und es sollten noch viele folgen in der Woche. Bodo steuerte die ersten Seemannsgeschichten bei (die meisten schienen wahr zu sein-oder Bodo?)

Naja und bereits nach 2 Glas Wein wollte Christina eine Zusatzaufgabe übernehmen und sie erklärte sich bereit, bei Lichtausfall am Mast in 18m Höhe mit einer Kerze die Nachtwache zu übernehmen. Wir konnten es ihr nur schwer ausreden...☺, genauso wie eine weitere Unternehmung. Doch dazu am letzten Tag mehr...

Gegen 23 Uhr war die Mannschaft dann komplett. Jeanette und Bernd trafen mit dem Auto aus Erfurt ein. Und –damit soll es dann aber auch reichen☺- es hätte uns nichts Besseres passieren können: Schön, dass Ihr dabei wart!!!



Nachdem wir uns alle bekannt gemacht hatten, gab es noch einen kleinen Nachtrunk und eine gemütliche Runde. Margit verwechselte dann noch kurz vor Mitternacht Detlef mit Bernd, machte aber nichts, da die Kojen dann doch richtig belegt wurden...

Die „Androhung“ von Bodo, dass wir die nächsten Tage immer so zwischen 21.30 und 22.00 Uhr müde werden, nahm keiner so richtig ernst (wartet die nächsten Seiten ab) und wir gingen voller Vorfreude auf den ersten Segeltag in unsere Kojen.

Anmerkung: einen Tagesspruch gab es noch nicht, aber auch hier ist die Geduld eine Tugend des Seefahrers 😊...

22.05.2010 – 2. Tag

Ich weiß nicht was uns geritten hatte, aber wir wollten es so:



07.30 Uhr Frühstück!

So früh, dass es zum ersten gemeinsamen Frühstück noch nicht alle ganz pünktlich schafften 😊. Lecker und gemütlich. Kaffee satt für Christina und Marmelade für mich! Und wir sollten uns, was das Aufstehen angeht, noch steigern...

Erster Witz des Tages von Bernd: „Ein Mann kommt mit einer Dauere...(darf man hier sowas überhaupt schreiben??) zu einer Apothekerin...“ Zum Glück hat sich ja jeder den Witz gemerkt und ich brauche ihn nicht vollständig aufschreiben 😊.

Abends Champions-League: Bayern München-Inter Mailand. Bodo hatte schon vorgefühlt und ein wenig Organisation war noch erforderlich.

Lebensnotwendig (diesmal ohne Smiley) die Sicherheitseinweisung an Bord. Obwohl wir vorab einschlägige Literatur wie „Überleben

beim Segeln“ studiert hatten, gab es doch eine Menge Infos, die man sich auch nicht gleich alle merken konnte. Zum Glück hat Bernd auch den Segelschein und als Co-Skipper hatten wir zusätzlichen Halt als völlig unerfahrene Seemannsleute (Margit mal ausgenommen). Den Höhepunkt dieser Einweisung zeige ich im Foto und jeder darf es für sich noch einmal kommentieren (oder Detlef eine SMS schreiben)☺:



Schnell die Belehrung noch schriftlich festgehalten und einige Funktionen und Aufgaben verteilt und dann konnte es losgehen. Margit wollte endlich aufs Wasser und in die Sonne und Detlef hatte die Decke und sein Kopfkissen auch schon bereit. Aber nein- Außenborder war defekt und Benzin musste abgelassen werden. Jetzt aber. Es ging los, Sonne, warm, Begeisterung besonders bei uns Unerfahrenen. Wir segeln, noch nicht richtig, aber das sollte schon



noch kommen!

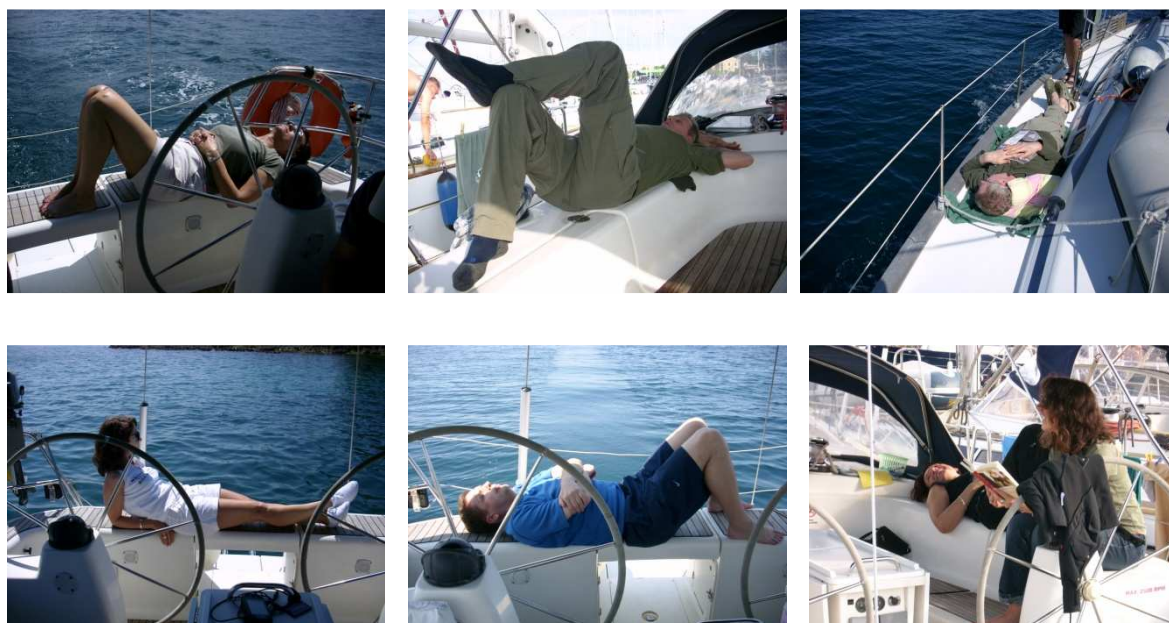
Unser erstes Segelmanöver klappte perfekt-wie auch alle weiteren die Woche und wir waren-wen sollte es wundern- die beste Crew in

den Augen von Bodo, weil wir so wenig Erfahrung hatten und so schnell lernten. Wir glaubten am Ende der Woche selber dran😊😊

Und jetzt, mit dem folgenden Wort vom Skipper, begann unser Segeltörn und Urlaub:

„FREIZEIT“

... und dem Skipper widersprechen ging schon mal gar nicht😊:



Die Ehrung des Windgottes Rasmus (immerhin mussten wir ein halbes Glas Rum „abgeben“) war standesgemäß und er muss sich richtig einen angetrunken haben, denn gegen 14.15 Uhr gab er uns 6 Knoten und ohne Diesel und bei atemberaubender Stille segelten wir jetzt richtig! Super Gefühl!

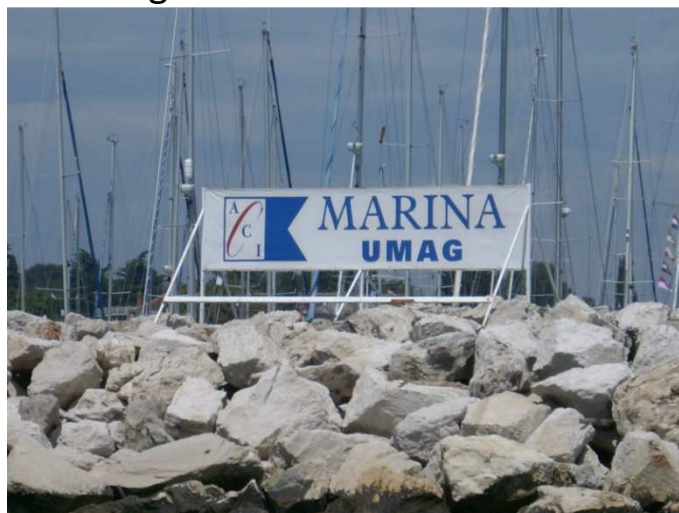
Die Mädchen lernten Fenderknoten, die sie ihr Leben lang nicht vergessen werden und mit einer gemeinen Eselsbrücke (wir Männer kamen dabei nicht gut weg) gelang ihnen auch noch der Palstek. Jeanette war hier die treibende Kraft.



Jeanette wollte gerne die Wassertemperatur wissen und der Skipper gab 16° C an und die Antwort war eindeutig: „ Die Schwimmhalle hat 27°“ .Schön für uns, die ins Wasser wollten, aber Baden war dann doch erst morgen dran.

Auf jeden Fall hatten wir unseren ersten „Tagesspruch“.

Anschließend zwischendurch mal kurz „angedirkt“ und Fender raus und ab zum Zoll in Umag:



Oh je, Jeanette hat doch tatsächlich die Klampe nicht richtig belegt und der Skipper ist streng. Aber sie musste nicht von Bord...

Durch ein perfektes Anlegemanöver hatten wir den Skipper aber doch gut gestimmt und als wir noch einen drängelnden Italiener abhängen konnten, ging alles reibungslos.

Auf nach Novigrad und Ankunft gegen 15.30 Uhr mit –natürlich-super Abstimmung beim Anlegen und es gab zur Belohnung erstmalig den traditionellen „Anleger“ vom Skipper! Kann man sich dran gewöhnen.

Ein erstes Gewitter nahmen wir gelassen. Top sanitäre Anlagen garantierten eine optimale Spielvorbereitung für das Endspiel der Bayern.

Das Restaurant suchten wir nach der Größe des TV aus und wir bekamen dann sogar den Platz in der 1.Reihe.



..hier war noch alles gut...



...und hier war die Niederlage klar...

Ok, die Bayern hatten an diesem Abend keine Chance und die 0:2 Niederlage wurde von uns sportlich und mit einem kleinen Absacker genommen.

Was für ein Tag auf See! Wir freuten uns auf morgen, aber erst mal ab in die geräumigen Kojen.

Spruch des Tages: „DIE SCHWIMMHALLE HAT 27°“ von Jeanette☺

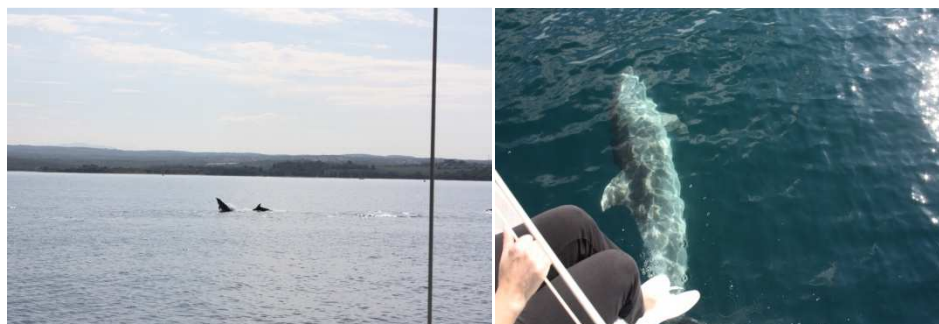
23.05.2010 – 3.Tag

Zum Frühstück gleich der erste Spruch von Christina: „ Wer hat heute Kaffee gemacht?“ Irgendwie muss er tatsächlich geschmeckt haben! Um 08.30 Uhr dann Start in Richtung Pula.

Vor Novigrad dann erste Delphinsichtung. Leider kamen sie nicht so dicht an unser Schiff und wir warteten weiter gespannt auf unsere erste „richtige“ Begegnung mit diesen phantastischen Tieren. Endlich wieder Freizeit, denn wir wussten vor lauter Beschäftigung schon gar nicht, was wir zuerst machen sollten☺. Leider kam die Backschaft mit Detlef an der Spitze noch nicht zum verdienten Lesen, Schlafen, Lesen...

Stimmung an Bord ist gut. Das erste leicht ironische Lob für den Logbuchführer nehme ich trotzdem dankend an, denn Verantwortung ist nun mal Verantwortung und woraus sollte sonst dieses tolle Nachwerk des Törns entstehen, wenn nicht aus akribischen Aufzeichnungen der Geschehnisse an und unter Deck☺!!

Und jetzt endlich: UNSERE Delphine! Ca.20 und so dicht und so lange. Am Bug, einzeln, zu zweit, gesprungen...das volle Programm, nur für uns:





Einfach ein unglaubliches Erlebnis und eigentlich nur zu verstehen, wenn man es einmal selbst erleben durfte! Vielleicht gab es sogar eine kleine Träne vor Glück, das erleben zu

können...?

Ja und was diese einmaligen Delphine im Wasser können, ist für uns Menschen nun schon mal lange kein Problem und so glitten bei (Skipper hat abgelesen!!) 15,8 °C an einer kleinen Insel Jeanette, Bernd, Detlef und ich ins und durchs Meer:



...einfach nur kalt!

Von Jeanette ist leider kein Nachweis vorhanden, aber ich bezeuge, dass sie dabei war!

So gegen 11 Uhr hatten wir dann 7 Knoten und kamen gut voran. Pula ist machbar und ein wenig Ruhe war wohl verdient!

Jeanette hatte wohl eher zufällig einen Artikel über das Paarungsverhalten von Enten im Focus entdeckt und brachte besonders uns Männer mit einem kleinen Vortrag sehr zum Nachdenken: Ein Korkenziehergeschlecht war doch für die Praxis nur sehr schlecht vorstellbar und der Spruch des Tages ging dann an Bodo: ICH MÖCHTE KEIN ERPEL SEIN! 😊

17.00 Uhr Pula-perfektes Anlegen. Total eingespielt. Alles easy...😊
Vielleicht lag es ja auch nur am Skipper, egal, wir boten jedenfalls kein Hafenkino!

Ich bekannte mich zu meiner kleinen Kuchenmanie, ok, es gibt schlimmeres und der „Anleger“ war in Ordnung!

Als das anziehende Gewitter Margits Schirm sah, verzog es sich und wir konnten das phantastische Amphitheater am Hafen fast für uns alleine (bzw. Detlef und Margit für sich) genießen.



Leider-und das muss ich hier anmerken Bodo, da doch ein großes organisatorisches Versäumnis- hatte es der Skipper für uns nicht geschafft, Elton John, oder zumindest ein gleichwertiges Highlight , zu präsentieren. Nun gut, wir wollen es gemeinsam verzeihen😊😊😊

20.00 Uhr: Bodo kocht Cevapcici, es schmeckt lecker! Detlef und Margit gehen später noch ein Eis essen und kommen doch besorgniserregend spät zurück, aber da für den Rest der Crew genügend Wein an Bord war, machte sich zu später Stunde auch keiner mehr so richtig Sorgen☺ und ein ereignisreicher Tag glitt sanft in die Nachtruhe über.

Spruch des Tages: „ICH MÖCHTE KEIN ERPEL SEIN“ von Bodo☺.

24.05.2010 – 4.Tag

Für den Leser sicherlich keine richtige Überraschung mehr: 07.30 Uhr Frühstück-normal eben (vor allen Dingen im Urlaub)☺.

Spruch des Tages gleich am Anfang: „Bin gespannt wie heute der Kaffee ist?“ sagte der Teetrinker Detlef☺. Kam besonders bei Christina gut!

08.30 Uhr abgelegt und ... Flaute! An Bord sind alle müde. Komisch, hatte Bodo so etwas nicht angedeutet?

Dazu ist es noch sehr warm und nur mit Diesel wollen wir nicht nach Mali Losinj-schade, hätte ich gerne gesehen, aber dann beim nächsten Mal. Kurwechsel nach Cres (Richtung Lubenice), um in einer Traumbucht zu ankern.

Langsam doch Bewegung an Bord. Jeannette bietet lecker Müsli mit Banane. Margit ist begeistert.

Und Flaute heißt auch Leine raus bei Wassertemperatur von 17,3° C und Schwimmen am Tau. Wieder die harten Seebären Jeanette, Bernd, Detlef und auch ich war dabei. Wir dachten wir stehen und



doch kamen wir mit Schwimmen nicht zum Boot. Schon beeindruckend und auch eine wichtige Erfahrung doch nicht unbedingt über Bord zu gehen.

Nur ein Missverständnis in der Kommunikation hat mich von dem bordeigenen Rekord von knapp 5 Knoten an der Leine abgehalten. Bei 4,3 gab ich Zeichen zum Abbruch, hatte aber noch Luft (ich gebe zu, ich hing nicht ganz hinten am Fender, sondern 3-4 m hinter dem Boot). Es gibt hier nur Videos, Ihr müsst es somit einfach glauben. Zu dieser Aktion im Epilog noch eine schöne Geschichte...

Mit dem Essen war es so eine Sache. Die Planung von Bodo sah eine ausgewogene Mischung von Wurst und Käse vor. Bei uns gingen der Käse und die Kekse weg wie nichts, die Wurst so richtig dann erst am letzten Tag. Geschmacksache eben.

Laut Logbuchnotizen gegen 13.30 Uhr waren alle wach und Detlef wurde gefragt, ob er Geschirr gespült hat. Antwort: „Ja, vorgestern“ Damit war alles gesagt 😊!

Um 14.50 Uhr ging dann doch erstmalig die Wurst zusammen mit Käsebroten, denn alle hatten gemeinschaftlich total Hunger und das Weißbrot dazu schmeckte köstlich. Plötzlich war die Käsedose nicht mehr aufzufinden und keiner wusste wo sie war. Nur eins war klar nachdem Detlef sich gemeldet hatte:

Detlef war es nicht!! 😊

Das Einlaufen in unsere erste Traumbucht war dann phantastisch. Ein Schiff mit einigen „Touris“ (wir waren schon längst keine mehr) mussten wir noch so eine halbe Stunde ertragen und dann hatten wir alles für uns alleine (die Familie, die ihre Kinder unbedingt in die Grotte lotsen wollte, mal ausgenommen):



Das Schwimmen in die versteckte Grotte war ohne sich nass zu machen nicht ganz einfach, da Flut herrschte. Mir war irgendwie übel-der nächste Tag kündigte sich wohl schon an- und Christina lehnt eben jeden Wasserkontakt strikt ab. Leider verpassten wir beide dann das Innere der Grotte, trotz aller Bemühungen von Bodo unser Schlauboot zu falten. Schade!



...ablegen zur Grotte



...an Land ohne nass zu werden und Blick in die „Grottenbucht“



Unsere Ankerbucht erreichten wir dann anschließend ohne Probleme und beendeten einen tollen Urlaubstag mit Sonnenuntergang und Nudeln, Tomatensoße und ...Chianti☺! Ja, die Tomatensoße...☺ Wenn der Leser an dieser Stelle annimmt, alle Bordmitglieder hatten gleiche Vorstellungen wie eine Tomatensoße angerichtet wird, liegt nicht so ganz richtig. Die grundsätzliche Bereitschaft von Margit mit Hilfe von Trockenpulver aus der Tüte eine leckere Soße zu kochen, brachte Bodo dann doch ganz schnell an den Herd zurück. Allerdings kam Bodo im Vorfeld gar nicht auf den Gedanken, dass man Tomatensoße auch aus der Tüte herstellen kann, denn es gab keine entsprechenden Vorräte an Bord! ☺



Spruch des Tages: „BIN GESPANNT WIE HEUTE DER KAFFEE IST“ von Detlef☺

25.05.2010 – 5.Tag

Bodo, Detlef und Bernd waren irgendwann ganz früh schon im Wasser und kurz nach 07.30 Uhr saßen wir alle pünktlich beim Frühstück.

Backschaft heute: Christina und Roland. Eigentlich nichts besonderes, aber für mich heute schon, da ich mich dieser Aufgabe eher nicht widmen konnte.

Die an den Hügeln gesichteten Ziegen endeten bei uns am Tisch unter „Hämmel und Lämmel“ (von Christina) und ohne kleine Anzüglichkeiten konnten wir unser Frühstück schon gar nicht mehr beginnen☺.

Mir ging es besser, hatte wohl zu wenig getrunken. Das wollte ich heute unbedingt vermeiden. Schade um den O-Saft zum Frühstück, wie sich später zeigen sollte☹

Mit Sonne und Wind ging es Richtung Mali Losinj, Detlef sucht einen



seiner Lieblingsplätze auf, die ersten Postkarten wurden mit Positionsbestätigung vom Skipper abgestempelt (und auch später verschickt).

Und als uns dann noch großes Kino geboten wurde in Form der Line-Dancer auf einem Schiff (bestimmt Engländer) dann wussten es alle:



Es wird ein schöner Tag!

Aber der Wind nahm zu und das Unheil nahm seinen Lauf. Um mich auf meine Aufgaben beim Segelsetzen vorzubereiten war ich sehr lange unter Deck damit beschäftigt meine Sicherheitsausrüstung anzulegen, was sich als großer Fehler erwies. Bernd zeigte mir noch die beste Stelle, trat dann in aller Seelenruhe zur Seite und das gesamte Frühstück verließ mich wieder. Dies führte dann zumindest für die Zeit des Segelns zum Totalausfall des Logbuchführers wobei ich mich wohl noch zu einer Aussage hinreißen ließ, die im Logbuch von Christina notiert wurde:



„Ich muss schnell noch eine große Lippe riskieren, solange ich noch kann“ (worüber steht nicht geschrieben, sodass es wohl auch eher nur ein Aufbäumen war und das Foto sieht auch nicht danach aus☺)
Meine Lehre: Immer Ingwer am Mann und Blick frei gerade aus auf ein Ziel und bloß nicht unter Deck bei Seegang!!!

Kursänderung auf Südspitze Istriens, da der Wind uns nicht so richtig hilft. Wieder eine phantastische Bucht, die wir uns leider mit anderen Booten teilen mussten.

Käpten`s Dinner ist abends angesagt und es riecht schon lecker nach Rotkohl. Sind alle sehr gespannt.

27/03/2010 18:18

Detlef wollte joggen und ich ruderte ihn (es ging mir wieder besser) an Land hin und zurück ist er dann hinter dem Schlauchboot geschwommen. Margit möchte auch noch einmal an Land und hat dann wohl auch alle geplanten Anliegen dort erledigen können...😊😊



...es ging auch ohne Diesel!

Das 5 Gänge Menü –unser Käpten´s Dinner- war sehr lecker und schon wieder ging ein toller Urlaubstag leider zu Ende.



Spruch des Tages: „HÄMMEL UND LÄMMEL“ von Christina😊.

26.05.2010 – 6.Tag

07.20 Uhr. Ja, richtig erraten: Frühstück! Zum Glück so früh, denn vielleicht waren alle noch etwas verschlafen als Bernd das große Rätsel dieser Reise klärte und uns in die Geheimnisse der „Seegurken“ einweihte. Und auch dazu habe ich im Epilog noch eine Erklärung abzugeben!

Nach so viel Wissenszugewinn ging es mit Motor nach Rovinj und wir durften noch einmal eine Begegnung mit Delphinen erleben!
Einmalig!

Bernd bereitete einen Auflauf vor und alle wollten nur eine Kleinigkeit, da wir abends richtig ausgehen wollten. Fehler!
Bernd, der Auflauf war einfach super!
Eis und Fisch gingen dann abends auch noch. Ist ja schließlich Urlaub.

Rovinj- die Hafeneinfahrt und alles drum herum: einfach
Bilderbuchkulisse. Kroatien pur! Schön, dass wir das alles erleben konnten!



Gut, nach ein wenig Sentimentalität dann in die Realität zurück und die Duschen eingenommen. 😊

Die Sonne in der Marina scheint. Alle freuen sich auf einen tollen Abend im „Patrik“. Bodo ist hier sehr bekannt (ich glaube fast er hat Anteile an dem Restaurant 😊) und wir sind alle sehr willkommen. Fisch, Steak, Leber, Shrimps, alles lecker und leicht. Wir sind einfach nur satt! Bis auf den Schnaps des Hauses (wir bekamen gleich 2 Runden 😊) war es phantastisch. Und dieser Sonnenuntergang! Bodo, danke, es ging nicht romantischer 😊.



Komisch, ein Eis ging dann irgendwie doch noch rein und als wir uns alle an Bord zum Absacker einfanden, konnten wir einen traumhaften Tag mit in unsere Kajüten nehmen!

Das Ende unseres Törns ist leider in Sicht☹️.

Wort des Tages: „SEEGURKEN“ von Bernd😊.

27.05.2010 – letzter Tag

Und da ist er der Rekord am letzten Tag: 06.15 Uhr Frühstück!
Nichts kann uns nun noch umhauen und Christina fasste es in dem Satz zusammen: „So langsam wird es unübersichtlich in der Kajüte“😊
Ok, verständlich irgendwie.

Jeanette hat Geburtstag!!! Große Überraschung und Sekt zum Anstoßen. Wir singen und der Tag beginnt (obwohl der letzte) lustig und schön.

Wir segeln nun Richtung Umag zum Zoll und planen dann direkt weiter zum Heimathafen nach Izola. Christina lernt immer mehr dazu und riskiert bei den Segelmanövern sogar ihren Stammplatz☺.



...besetzt!

Alle sind ein wenig müde, schlafen und wollen sich fit machen für unseren Weinabend in einem kleinen Weingut.

Mit knapp 6 Knoten kommen wir gut voran und richtige Profis wie wir nehmen natürlich unter vollen Segeln den Hafen von Umag ein.

Den Zollhafen verließen wir mit dem „Eindampfen der Vorspring“ als perfektes Manöver (Eingeweihte wissen wie kompliziert das ist und ohne erfahrene Seeleute kaum zu machen☺☺☺).

Ja und irgendwie lagen wir dann nach 176 Seemeilen (330km) –davon 110 Seemeilen unter Segel- wieder im Ausgangshafen von Izola und glauben nicht so recht, dass unsere Reise wirklich vorbei sein soll.





...Weingut und Weinprobe...



Abends besichtigten wir dann das kleine Weingut und natürlich gab es auch Wein. Der Rosè hatte es uns besonders angetan und 2 Kartons fuhren in Detlefs Golf mit nach Heidelberg. Wir griffen auch beim Brot, Wurst und Käse richtig zu und beendeten dann diesen Tag, Jeanettes Geburtstag und eben unseren Segeltörn zünftig und ausgelassen.



...sag ich doch, ausgelassen!



So ausgelassen, dass Christina für das nächste Jahr mit Bernd und Jeanette für uns eine Atlantiküberquerung ausmachte und erst nach mehreren Gläsern Wein und guten Argumenten von Margit gelang es, ihr zumindest

für das nächste Jahr das Abenteuer auszureden.

Bodo sei in jedem Fall auf alles gefasst 😊😊😊 Aber vielleicht sollten wir doch beim nächsten Mal erst Südkroatien in Angriff nehmen!

Spruch des Tages: „SO LANGSAM WIRD ES UNÜBERSICHTLICH...“ von Christina 😊

Epilog

Ich habe versucht, aus vielen Notizen und meiner persönlichen Rückschau unser gemeinsames Erlebnis für alle Teilnehmer aufzuschreiben als Erinnerung für einen einmaligen Urlaub. Jeder hat natürlich seine eigenen Eindrücke und auch ganz persönlichen Gedanken, die mit nach Hause genommen wurden. Ich hoffe sehr, dass Ihr mit dem Logbuch unsere Reise noch einmal Revue passieren lassen könntet und vielleicht an der einen oder anderen Stelle ein wenig schmunzeln oder vor lauter Begeisterung nicht mehr an Euch halten könntet.

Beschwerden nehme ich vor der Veröffentlichung entgegen und bin selbstverständlich bereit, Ergänzungen aufzunehmen.

Bevor ich jedoch von Euch hunderte von Mails bekomme: Ja, natürlich bekenne ich mich zu einem des wohl mit am meisten kommentierten Ereignisses an Bord. Da ich der Hauptdarsteller war kam keiner auf die Idee, es minutiös im Logbuch festzuhalten und ich kann mich nicht mehr an den genauen Tag des Dramas, meines Dramas, an der „Pumpstation“ erinnern. Schön, wenn Ihr jetzt alle wieder wisst, wie lustig es war und ich fange sofort wieder an zu schwitzen. Aber ich finde es nun auch wieder nicht so schlecht, dass ich Euch für 30 Minuten oder länger so gut unterhalten konnte 😊.

Ich habe meine Tochter Anne um Erlaubnis gefragt, ob ich nachfolgenden Beitrag hier einstellen darf☺:

Spontan rief sie aus: „So macht man das also“, als ich von meinem Rekordversuch an der Leine berichtete und die Geschwindigkeit in Knoten immer laut gerufen wurde. Es war eindeutig, sie hatte endlich verstanden, wie auf Schiffen die Geschwindigkeit gemessen wird☺☺☺.

Jeder (selbst Rijeka-Radio:“all Ships, all ships, all ships...☺) hat zum Gelingen des Törns beigetragen mit Sprüchen, Witzen, Aussetzern, Schlafen, Aufräumen, Mitdenken, Helfen, Steuern, Navigieren, Pumpen und und und... DANKE!

... und damit steht am Ende des Logbuchs auch der Spruch der Reise für mich fest. Unverwechselbar die Stimme von Bodo an den Logbuchführer bei allen erdenklichen Aktionen an Bord:

„...ROLAND, DAS IST EIN SPRUCH FÜRS LOGBUCH!“☺☺☺

Bleibt gesund! Wir sehen uns zur Weltumsegelung!

Euer Roland

